

Offizielles Mitteilungsblatt der Kreisgruppe Fürth · Nachrichten für den Jäger

GRÜNE BLÄTTER

Kreisgruppe Fürth im Landesjagdverband Bayern e.V.

Internet: www.jaegerschaft-fuerth.de

Ausgabe Oktober, November, Dezember 2014



THEMEN:

- Vorwort
- Einladung zur Hubertusmesse
- Schalldämpfer – in Bayern verboten
- Fit für Treib- und Drückjagd
- Schwarzwildstrecke 2013
- Kreisgruppentelegramm
- Weimar – die Stadt zum Hund
- Der „Weiße Stein“
- Termine

4

Vorwort

Die spannenden Tage der Blattzeit sind nun vorbei. Für uns Jäger beginnt die Zeit der Ernte. Die Landwirte haben eine gute Getreideernte eingebracht und sind großteils auch mit der Maisernte fertig. Unser Wild hat in der Feldflur keine Deckung mehr und ist in den Wald gezogen. Wir Jäger haben vorgesorgt und unsere Wildäcker für den bevorstehenden Winter bestellt. Nun können wir unsere Ernte bei den herbstlichen Treib- und Drückjagden einbringen. Hierbei rücken wir auch ins Licht der Öffentlichkeit, die unser Tun oft kritisch betrachtet. An unsere Jagdleiter werden hohe Anforderungen gestellt, haben sie doch den sicheren und waidgerechten Ablauf der Gesellschaftsjagden für alle Teilnehmer zu organisieren, zu verantworten und peinlich darauf zu achten, dass unsere Jagden auch von der Öffentlichkeit positiv aufgenommen werden.

Wir müssen aufzeigen, dass wir unser Handwerk – von der Schiessfertigkeit bis zum wildbret-hygienegerechten Versorgen des Wildes – beherrschen, und dürfen uns auch nicht scheuen, das jagdliche Brauchtum zu leben.

Der allerorten entbrannten Debatte über Pflichtübungsschiessen und amtlichen Schiessnachweis müssen wir begegnen, indem wir freiwillig und ohne behördlichen Zwang unsere Schiessfertigkeit mit Kugel und Schrot auf den Schiessständen überprüfen.

Die Kreisgruppe bietet hierzu im 1. Laser-Schiesskino Cadolzburg entsprechende Möglichkeiten an. (siehe in diesem Heft)

Ein schlechtes Bild in der kritischen Öffentlichkeit hinterlassen wir, wenn z.B. bei 30 Schrotschüssen nur 5 oder 8 Hasen auf der Strecke liegen.

DIE JAGDHORNBLÄSERGRUPPE INFORMIERT

Auf Wunsch sind unsere Jagdhornbläser und -bläserinnen gerne bereit, zu besonderen Anlässen, insbesondere Ehrungen und Geburtstagen gegen einen Kostenbeitrag anzutreten.

Für Auftritte der Bläsergruppe anlässlich von Beerdigungen erbitten wir eine Spende.

Bitte rufen Sie uns rechtzeitig an.

Margarete Schulte, Telefon 0911/698511
Mobil 0174/3911023.

In dringenden Fällen können Sie sich an alle Mitglieder des Vorstandes oder an die Beiräte wenden (siehe unten).



Inh. Klaus Kästel, Büchsenmachermeister
Schweinauer Hauptstr. 21, 90441 Nürnberg
Tel.: 0911 / 66 66 10, Fax: 0911 / 66 66 20
www.waffen-kaestel.de
waffen-kaestel@waffen-kaestel.de

Meisterbetrieb zur Ausführung aller
Büchsenmacherarbeiten sowie
Sonderanfertigungen.

Einschießen Ihrer Jagdwaffen
donnerstags um 8.00 Uhr
in Worzeldorf, Schützenverein Adler
Friedrich-Overbeck-Straße

Kundenparkplätze
im Hof
P

*Auf Ihren Besuch freut sich
Ihr Büchsenmachermeister
Klaus Kästel*

Öffnungszeiten: Mo/Di/Mi/Fr 8,00 – 18,00 Uhr
Do 8,00 – 20,00 Uhr

I. Vorstandschaft

1. Vorsitzender: **Kretsch, Roland**
Götzensgasse 5
91438 Bad Windsheim-Rüdisbronn
Tel.: 09846/977447
roland-kretsch@t-online.de

2. Vorsitzender: **Reichert, Erich**
Rütteldorf 12,
90556 Cadolzburg
Tel.: 0 91 03/76 53
e_reichert@t-online.de

1. Schatzmeister: **Schöner, Peter**
Nürnberger Str. 41
90556 Cadolzburg
Tel.: 0 91 03/79 39-15
Mobil: 01 79/596 35 86
Fax: 0 91 03/79 39-39
verkauf@autohaus-schoener.de

2. Schatzmeister: **Pohl, Winfried**
Erbersgasse 5
90556 Cadolzburg
Tel.: 0 91 03/84 24
wm.pohl@gmx.de

1. Schriftführer: **Adam, Gerhard**
Regelsbacher Str. 23
90522 Oberasbach
Tel.: 09 11/69 57 60 (priv.)
Tel.: 09 11/44 06 69 (gesch.)
Fax: 09 11/45 76 27 (gesch.)
info@schober-druck.de

2. Schriftführerin: **Rast, Monika**
Franziska-Barbara-Str. 18
91452 Wilhermsdorf
Tel.: 0 91 02/99 99 83
Fax: 0 91 02/99 99 85
monika.rast@t-online.de

II. Beirat

Pressereferent: **Dr. Schulte, Walter**
Flurstraße 1c,
90522 Oberasbach
Tel.: 09 11/69 85 11
Fax: 09 11/6 00 25 12
Schulte-Oberasbach@t-online.de

Bläserobfrau: **Schulte, Margarete**
Anschrit wie Dr. Schulte (s.o.)
Mobil 0174/3911023

**Naturschutz-
referent:** **Hussong, Hans Kurt**
Oberfürberger Str. 91
90768 Fürth
Tel.: 09 11/72 18 38
Fax: 09 11/76 60 115
Hkhussong@aol.com

Schießwesen: **Kretsch, Roland**
siehe oben

Hundewesen: **Wagner, Frank**
Fichtenweg 3,
90556 Wachendorf
Tel.: 0 91 03/73 48
Fax: 0 91 03/71 48 73
frank@wagnerwachendorf.de
N.N.

**Sicherheits-
beauftragter:**
Ausbildungsleiter: **Kretsch, Roland** (s. o.)

III. Hegegemeinschaftsleiter

Hegering Fü.-N.: **Wagner, Frank** (s. o.)

Hegering Fü.-Sü.: **Reichert, Erich** (s. o.)

**Internet-
beauftragter:** **Adam, Gerhard** (s. o.)

Bankverbindung:

Sparkasse Fürth
BLZ 762 500 00 · Konto-Nr. 270 041
IBAN: DE89 7625 0000 0000 2700 41
BIC: BYLADEM1SFU

Vereinslokal:

Gasthaus „Zum schwarzen Bock“
Unterschlaubacher Hauptstr. 27
Großhabersdorf/Unterschlaubacher
Tel. 0 91 05 / 2 26

Auch auf die Wildbrethygiene müssen wir besonderes Augenmerk richten, wollen wir doch sauberes erlegtes und versorgtes Wild als hochwertiges Lebensmittel in den Verkehr bringen. Es muss selbstverständlich werden, dass erlegtes Wild nach jedem Trieb fachmännisch aufgebrochen, mit Trinkwasser gereinigt und schnellstmöglich auf die erforderlichen Temperaturen (Haarwild 4 Grad und Schalenwild 7 Grad Celsius) gekühlt wird.

Wenn wir nur die oben angesprochenen Punkte in den Vordergrund rücken, dann können wir zu unseren gut organisierten Jagden auch der interessierten Presse Zugang ermöglichen und ein positives Bild hinterlassen.

Wenn nun die grossen Staatsjagden anstehen, bei denen oft unter dem Deckmantel der Regulierung der leider immer noch ansteigenden Schwarzwildstrecken unser Rehwild gnadenlos verfolgt wird, sollte sich jeder Jäger sorgfältig überlegen, ob er dies mit seinem jagdethischen Denken und Handeln vereinbaren kann. Dies gilt natürlich genauso für Privatjagden, die es dem Staat gleichtun. Lassen wir uns nicht zum „Schädlingsbekämpfer“ (ein Begriff der leider in Forst- und ÖJV-Kreisen auftaucht) degradieren.

In diesem Sinne wünsche ich für unsere herbst- und winterlichen Gesellschaftsjagden allen Jägerinnen und Jägern

guten Anlauf und Waidmannsheil
Roland Kretsch

Glück ist das Einzige, das sich verdoppelt, wenn man es teilt.

Geben Sie von Ihrem Glück doch etwas weiter und gestalten Sie ein Stück Zukunft – mit einer Stiftung. Das ist einfacher als Sie denken, denn sämtliche Verwaltungsaufgaben übernimmt die Stiftergemeinschaft der Sparkasse Fürth.

Wir informieren Sie gerne bei allen Fragen rund um das Thema und bei der Entwicklung Ihrer eigenen Ideen:



Klaus Brunner
Stiftungsberater
Tel.: (09 11) 78 78 - 13 56
Fax: (09 11) 78 78 - 13 50
klaus.brunner@sparkasse-fuerth.de



Petra Detampel
Stiftungsberaterin
Tel.: (09 11) 78 78 - 13 52
Fax: (09 11) 78 78 - 13 50
petra.detampel@sparkasse-fuerth.de



www.die-stifter.de · www.sparkasse-fuerth.de · Telefon (09 11) 78 78 - 0

Einladung zur Hubertusmesse am 08.11.2014

Auch in diesem Jahr laden die Jagdhornbläserinnen und -bläser wieder alle Interessierten zur Hubertusmesse ein.

Diese Messe werden wir am Samstag, den 8.11.14 um 19 Uhr in der katholischen Kirche St. Walburga in Großhabersdorf blasen. Der neue Pfarrer der katholischen Kirchengemeinde, Herr Pfarrer Jäger, wird die Predigt halten.

Die Kirche wird in diesem Jahr vom Frauenkreis der Kirche St. Walburga geschmückt. Wir brauchen also keine Helfer.

Im Anschluss an den Gottesdienst findet im Gemeindehaus von St. Walburga unsere Hubertusfeier statt, wozu wir recht herzlich einladen. Die Bewirtung übernimmt unsere Wirtin Irmi Schmidt mit Team.

Wir würden uns sehr freuen über zahlreichen Besuch, sowohl zum Gottesdienst wie auch zur anschließenden Hubertusfeier.

M.Schulte

Schalldämpfer derzeit in Bayern noch verboten

Durch diese strake Einschränkung sollte den Bedenken der Kriminalpolizei Rechnung getragen werden. Schalldämpfer stehen laut Waffengesetz den Schusswaffen gleich, für die sie vorgesehen sind. Der Besitz erfordert deshalb eine eigene waffenrechtliche Erlaubnis, ein Bedürfnis muss nachgewiesen werden. Die Allgemeine Verwaltungsvorschrift zum Waffengesetz schreibt den Vollzugsbehörden der Bundesländer vor, dass ein Bedürfnis nur im Ausnahmefall bei „nachgewiesener Unumgänglichkeit“ anerkannt werden kann.

Das Bundesinnenministerium hat erklärt, dass die Bestimmungen des Arbeitsschutzrechts (Lärm- und Vibrations-Arbeitsschutzverordnung, EG Richtlinie 10/2003) als unumgänglich im Sinne des Waffenrechts anzusehen sind. Das Arbeitsschutzrecht schreibt dem Arbeitgeber zum Schutz der Beschäftigten Maßnahmen zur Dämpfung von Lärm an der Quelle (hier die Schusswaffe) verbindlich vor.

Dem Schutz der Gesundheit der Berufstätigen ist in jedem Fall Vorrang einzuräumen. Für Personen, zu deren berufliche Tätigkeit die Aufgabe der Jagdausübung gehört, zum Beispiel Berufsjäger und Förster, ist demnach das Bedürfnis im Regelfall anzuerkennen. Der Deutsche Jagdschutzverband (DJV) setzt sich

deshalb jetzt für Schalldämpfer ein, obwohl man noch vor wenigen Jahren dagegen war. Allein das Jagdgesetz kann derzeit noch die Verwendung der Schalldämpfer verbieten. Hierzu zählt Bayern. Gemäß Artikel 29 Absatz 2 Nummer 7 des Bayerischen Jagdgesetzes (BayJG) ist es in Bayern verboten, die Jagd unter Verwendung von Betäubungs- oder Lähmungsmitteln, Sprengstoffen, Gasen oder von Schusswaffen mit Schalldämpfern auszuüben. Ein Verstoß dagegen stellt eine Ordnungswidrigkeit dar, welche noch mit einer Geldbuße von bis zu 5.000,-- Euro belegt werden kann. Wie lange das Verbot in Bayern Bestand haben kann, bleibt abzuwarten. Es ist auch bereits eine Klage eines Jagdpächters auf Gleichbehandlung mit den Berufsjägern anhängig, schließlich sei seine Gesundheit nicht weniger wert.

Es ist im Übrigen ein Irrglaube, dass ein Schuss mit einer Jagdwaffe quasi durch Schalldämpfer nicht mehr zu hören sei. Vielmehr wird der Schussknall von ursprünglich ca. 150 – 160 Dezibel um ca. 35 Dezibel lediglich unter die Schmerzgrenze von 130 Dezibel gedämpft; das heißt, der Knall ist immer noch in etwa so laut wie ein Düsenflugzeug aus 100 Meter Entfernung.

Peter Schöner

Fit für Treib- und Drückjagd

Für die Jägerschaft der Kreisgruppe Fürth haben wir im

1. Laserschießkino Cadolzburg

zwei Termine reserviert.

Hier können Realfilmsequenzen auf Sauen und Reh praxisnah trainiert werden. Auch Flintenschießen auf Hase und Flugwild können wir üben.

Termine:

Freitag, 24. Oktober 2014 und

Freitag, 31. Oktober 2014

- Empfohlene Gruppenstärke: 6-8 Personen pro Stunde;
 - Einzelanmeldungen sind möglich
 - Schießzeiten: 18 - 22 Uhr; Beginn jeweils zur vollen Stunde
 - Gruppenpreis: 60 Euro pro Stunde
- Nachweise für Drückjagden werden vor Ort ausgestellt.

Voranmeldung für beide Termine dringend erforderlich:

- E-Mail: schiesskino@axseb.de
 - oder telefonisch bei Sebastian Ax
- Tel: 0911/ 9645317 (ab 18:00 Uhr)

Anmeldeschluss für beide Termine ist der 20. Oktober 2014

Innerhalb der oben genannten Zeiten steht auch der 100 Meter Stand der Schützengesellschaft Cadolzburg zu den üblichen Tarifen der Schützengesellschaft zur Verfügung.

An beiden Tagen ist das Schützenheim bewirtschaftet.

Wir erwarten rege Beteiligung

Schwarzwildstrecke 2013 – Nachtzielgeräte haben sich bewährt

Die Jägerinnen und Jäger in Bayern haben in der vergangenen Jagdsaison fast 66.000 Wildschweine erlegt, so viel wie nie zuvor. Landwirtschaftsminister Brunner erteilte in München den privaten Jägern ein großes Lob. Ihnen und ihrem unermüdlichen Einsatz sei es zu verdanken, dass es zu dieser „Rekordstrecke“ gekommen ist. Allerdings zeige diese Strecke auch, dass die Schwarzwildbestände in Bayern nach wie vor wachsen. Eine deutliche Reduzierung der Bestände sei daher weiterhin dringend erforderlich.

Die wachsenden Schwarzwildbestände sind kein deutsches Problem: Weltweit ist ihre Population in den vergangenen Jahren drastisch gewachsen, gleichzeitig auch die Abschusszahlen. Bis Ende der 80er Jahre belief sich die gesamteuropäische Schwarzwildstrecke auf 550.000 Stück. Im Jagdjahr 2012/2013 wurden allein in Deutschland 644.239 Sauen erlegt!

Auch der Bayerische Bauernverband befasste sich mit der Schwarzwildproblematik im Mai in Nürnberg auf einem Symposium unter dem Motto „Brennpunkt Schwarzwild“. Die Grundmeinung der Teilnehmer: Jäger, Landwirte, Jagdgenossen, Staatsforsten und

Behörden können das Schwarzwildproblem nur gemeinsam lösen. Revierübergreifende Bewegungsjagden seien zwingend notwendig, um die Schwarzwildbestände wirksam zu regulieren.

Erstmals erfuhr man hier auch das Ergebnis der Erprobung von Nachtzielgeräten. Auf Antrag des Bayerischen Landtags aus dem Jahr 2012 testeten mehrere Projektteams, inwieweit die Nachtzieltechnik zur Reduktion der Schwarzwildbestände und Vermeidung von Schwarzwildschäden geeignet ist.

Hier das Ergebnis: Der Einsatz von modernen Nachtzielgeräten sei grundsätzlich geeignet, um einen wichtigen Beitrag zur Reduktion zu leisten und führt zu mehr Tierschutz und Sicherheit bei der Nachtjagd. 45 % der gestreckten Sauen waren bei dem Projekt in den Proberevieren nur mit Hilfe der Nachtzielgeräte zur Strecke gekommen. Das Resümee des Symposiums des BBV war, die Jäger wollen die Bejagungsrichtlinien umsetzen und brauchen die neuen technischen Hilfsmittel.

Peter Schöner

· KREISGRUPPEN-TELEGRAMM · KREISGRUPPEN-TELEGRAMM ·

Verbandsschweißprüfung

Gratulation zum Suchensieg bei der Verbandsschweißprüfung: Siegfried Winkler mit „Anka v. Ellernbach“ (Kleiner Münsterländer), 20-Std.-Fährte, 1. Preis!

STOP

Stadtwaldfest 2014

Auch in diesem Jahr hat sich die Kreisgruppe am 7. September am Stadtwaldfest in Fürth-Dambach beteiligt : Am Präpomobil konnten zahlreichen interessierten Passanten die Tiere unserer Natur und



die Verbindung zur Jagd näher gebracht werden. Besonderen Anklang fand, dass diese Aktionen von der Bläsergruppe durch den Vortrag von Jagdsignalen eindrucksvoll begleitet wurden. Erfreulich war das Engagement der Jungjäger, die kräftig mit anpackten und beinahe den ganzen Tag die Standcrew (Monika Rast, Winfried Pohl) unterstützten. Allen voran Andre Mackeldey, Johannes Franke und Matthias Grimm. Auch Theresa Sargo-Wiedner und vom Vorjahreskurs Michael Tillmann waren einige Zeit dabei.

STOP

Auch in diesem Jahr wird sich das Bläsercorps der Kreisgruppe am Erntedankfestzug der Fürther Kirchweih beteiligen (Sonntag, 12. Oktober).

STOP

Öffentlichkeitsarbeit

Das Bläsercorps der Kreisgruppe wurde zum Mittelfränkischen Bläsertreffen eingeladen: Dieses fand am 3. August auf dem Schießstand der Hegegemeinschaft Bechhofen statt und war verbunden mit einem stimungsvollen ökumenischen Gottesdienst.

Red.

Weimar – Die Stadt zum Hund

Der graue Vorstehhund ist uns Jägern sicherlich bekannter als die Stadt, von der sein Name herrührt. Aber diese Stadt hat weit mehr zu bieten als Vorstehhunde, lohnt einen Besuch und einen Blick in ihre bewegte Geschichte

Weimaraner, so die Bezeichnung für den Hund. Die überwiegende Anzahl der Bewohner Weimars schätzen diesen Titel allerdings nicht und legen Wert darauf, als Weimarer bezeichnet zu werden.

Schenkt man der Literatur Glauben, hat der Hund mit großer Wahrscheinlichkeit seinen Ursprung tatsächlich in Weimar nebst Umgebung und wurde sicherlich auch am Hof des Großherzogs Carl August gehalten, der ja selbst ein leidenschaftlicher Jäger und Hundefreund war. Seine Mutter, Anna Amalia von Braunschweig-Wolfenbüttel, kann guten Gewissens als die Begründerin von Weimars Ruhm bezeichnet werden. Sechzehnjährig wurde die Prinzessin im März 1756 mit dem ebenfalls evangelisch-lutherischen Herzog Ernst August II. Constantin von Sachsen-Weimar-Eisenach vermählt. Ob dem schwächlichen Ernst August die Prinzessin gefallen hat, ist nicht überliefert, sie soll aber ein quicklebendiges Persönchen gewesen sein. Um der neuen Herzogin ihre neue (ärmliche) Residenz schmackhaft zu machen, dachte man sich zu ihrer Ankunft einige Überraschungen aus: Die Glocken läuteten bei ihrem Einzug in die Stadt, ein Husarencorps begleitete die Kutsche und die Postillione ließen sich auf ihren Hörnern vernehmen und später bestieg man nochmals den Wagen, um hinaus zum Lustschlösschen Belvedere zu fahren. Dass Anna Amalia die vielen strohgedeckten Häuser, die desolaten Straßen und überhaupt das ländliche Erscheinungsbild der Ackerbürgerstadt schon beim ersten Durchfahren aufgefallen sind, darf vermutet werden. Sie bewahrte darüber Stillschweigen. Ihre Kammerfrau, die aus Braunschweig mitgekommen war, bringt es allerdings auf den Punkt: Hier werde wohl, soll sie gesagt haben, „das Tor mit einer Rübe zugesteckt“.

Wenige Monate nach Anna Amalias Ankunft brach der Siebenjährige Krieg aus, der das ohnehin hoch verschuldete Herzogtum Weimar in eine besonders schwierige Lage brachte.

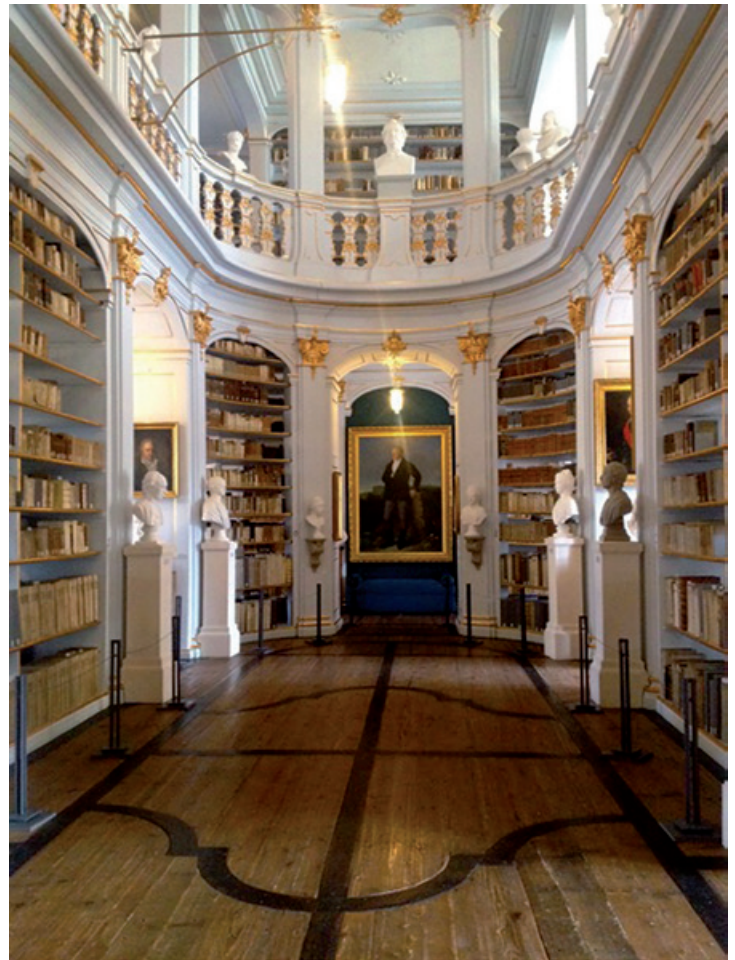
Ihr Schwiegerpapa Ernst August I. war ein prunkliebender Barockherrscher, der sein Land durch seine Eskapaden in den finanziellen Ruin getrieben hatte. Bei seinem Tode 1748 hinterließ er 360 000 Taler Schulden. Ein Weimarer verdiente zu diesen Zeiten ca. 70 Taler - im Jahr! Die folgenden „Sparmaßnahmen“ zeigten wenig Wirkung. Soldaten wurden entlassen und die herzoglichen Pferde und Hunde (1100 Hunde sollen es gewesen sein!) verkauft. Die Praxis der nur teilweisen Auszahlung der Besoldung hält nachweislich auch unter dem jungen Regenten Ernst August Constantin an. Er regiert nur drei Jahre. Am 28. Mai 1758, mit einundzwanzig Jahren, stirbt er. Er hinterlässt einen Sohn, Carl August. Die Wittwe, Anna Amalia, ist mit dem zweiten Kind schwanger. Sie ist jetzt neunzehn. Anna Amalias Vater, Herzog Karl I. übernimmt für seine Tochter die Interimsregierung. Am 9. Juli 1759 tritt Herzogin Anna Amalia die vormundschaftliche Regierung an, die sie bis zur Volljährigkeit ihres Sohnes Carl August übernimmt.

Die Herrscherin kümmerte sich um alles: um die Straßenpflasterung, um die Schulen, um das Feuerlöschwesen, um das Theater und um die Einfuhr von Getreide in den Hungerjahren. Dass sie dabei weiter sah und effizientere Lösungen vorschlug als ihre Beamten, war gründlicher Detailarbeit, aber auch gesundem Menschenverstand zuzuschreiben, den sie sich in einer verzopften Zeit zu erhalten vermochte. Das Finanzwesen musste völlig neu organisiert werden, zusätzliche Steuer- und Akzise-Erhebungen sollten die herzoglichen Kassen füllen. Bei Hochzeiten, Kindstaufern und Beerdigungen musste gespart werden und das Glücksspiel beschnitten werden. Alles sollte bescheiden, erschwänglich, protestantisch-einfach bleiben, wie es einem armen Land nun einmal geziemte.



Überhaupt hatte Gemeinnützigkeit in allen Bereichen den absoluten Vorrang. Die Preise für Grundnahrungsmittel, die Löhne in Handwerk und Landwirtschaft, sogar die Kosten für Immobilien wurden streng reglementiert. Trotz alledem war Anna Amalia keine spröde Regentin. Im Gegenteil: Sie war eine noch immer junge Frau, begabt mit Witz, Charme und einem ausgeprägten Sinn für die beschwingten Seiten des Daseins. Die von ihr begründeten Bälle wurden schnell berühmt und sorgten dafür, dass die ersten Fremden einen Umweg über die schwer zugängliche Residenzstadt an der Ilm unternahmen. Sie war außerdem Theater-Enthusiastin. Da kein eigenes Ensemble zur Verfügung stand, lud sie auswärtige Gruppen zu Gastspielen ein. Dass Anna Amalia alle Kosten übernahm, auch für Kostüme und Dekorationen, ja sogar siebzig von hundert Eintrittskarten gratis an die Bevölkerung verteilen ließ, erregte beträchtliches Aufsehen in der deutschen Künstler- und Gelehrtenrepublik. Es wurde noch gesteigert durch die Bibliothek, der die Herzogin im „Grünen Schloss“ zu einer neuen Heimat verhalf. Das alte aus dem 16. Jahrhundert stammende Gebäude erhielt den hohen, in Weiß und Gold schimmernden Saal, dessen Oval die Galerien mit Bücherregalen umlaufen. Entstanden ist ein Gesamtkunstwerk aus dem Geist des späten Rokoko. Bereits 1766, gleich nach dem Einzug der Bücherschätze, gab die Herzogin die ganze Sammlung zur Benutzung für jedermann frei. Mit vollem Recht trägt die Bibliothek daher heute den Namen Anna Amalias.

Dennoch gab es immer noch keine nennenswerte Industrie, noch immer schlugen die bedeutenden Handelsstraßen einen weiten Bogen um die Stadt. Anna Amalia war bewusst, dass die Verwirklichung solcher Ziele die ihr zugemessene Frist als Regentin bei weitem überschritt. Spätestens 1775, wenn der Erbprinz Carl August seine Volljährigkeit erreichte, hatte sie sich zurückzuziehen, und sie musste schon froh sein, dem Sohn ein geordnetes und schuldenfreies Staatswesen zu übergeben. Was dann geschah, hing von ihm ab, so dass alles darauf ankam, den Sohn auf sein späteres Amt gründlich vorzubereiten. Die Erziehung ihrer Söhne, besonders des älteren, beschäftigten die Herzogin daher unablässig. Beide Söhne bedurften einer disziplinierenden Hand. Ihre Wahl fiel auf einen Mann, der damals bereits zu den berühmtesten deutschen Schriftstellern zählte: 1772 berief sie Martin Wieland von der Erfurter Universität zur Erziehung ihrer Söhne nach Weimar. Der von Wieland literarisch und geistig beflügelte Carl August lud dann Goethe nach Weimar ein, den er auf der Rückfahrt einer Bildungsreise in Frankfurt besucht hatte. Goethe selbst traf am 7. November 1775 in Weimar ein. Zwischen ihm und dem jungen Herzog entwickelte sich bald eine tiefe Freundschaft, wobei der um acht Jahre ältere Dichter seine Lebenserfahrung ganz in den Dienst Carl Augusts stellte. Der Herzog übertrug ihm hohe Regierungsämter und erwirkte für Goethe einen kaiserlichen Adelsbrief. Goethe wird unter anderem 1782 zum obersten Chef der



Finanzen ernannt. Auch er kann der Verschwendung der Gelder keinen Einhalt gebieten. Darunter die Jagdleidenschaft seines Herzogs, bei denen Goethe selbst oft dabei ist. Und an hohen Ausgaben für Kunst, Theater, Aufführungen, Redouten, Zeichenschule, die Weimar zunehmend den Ruf eines Musenhofs geben, ist Goethe selbst interessiert.

Goethe folgten Herder und endlich Schiller, um nur die größten Namen zu nennen. Die Miniaturresidenz an der thüringischen Ilm wurde das Zentrum der deutschen Literatur für mehr als ein halbes Jahrhundert – die Weimarer Klassik war geboren.

Im „Silbernen Zeitalter“ erlebte Weimar unter der Großherzogin Maria Pawlowna (verheiratet mit dem Sohn Carl Augusts, Carl Friedrich von Sachsen-Weimar), und ihrem Sohn Carl Alexander, auf künstlerischer und kultureller Ebene einen neuen Aufschwung. 1842 wurde Franz Liszt zum Kapellmeister berufen; 1849 floh Richard Wagner zu seinem Förderer und späteren Schwiegervater nach Weimar. 1850 wurde Wagners Lohengrin in Weimar uraufgeführt.

1860 gründete Carl Alexander die Großherzoglich-Sächsische Kunstschule Weimar (aus der die heutige Bauhaus-Universität hervorgeht), an der Persönlichkeiten wie Arnold Böcklin, Franz Lenbach und Reinhold Begas unterrichteten. Das Andenken an die Weimarer Klassik war ein weiteres Anliegen Carl Alexanders und seiner Frau: Die in seinem Auftrag errichteten Denkmale Goethes, Schillers, Herders und Wielands sind heute noch zu besichtigen. Auch unter Carl Alexanders Sohn, Wilhelm Ernst, wurde Weimar zu einem Zentrum der Moderne. Im Jahre 1910 erhob er die von seinem Vater gegründete Kunstschule den Rang einer Hochschule.

Im Jahre 1919 fand schließlich im Deutschen Nationaltheater in Weimar die verfassungsgebende Versammlung der Nationalversammlung statt. Basierend auf diesem Ereignis wurde die dann folgende Ära von 1919 bis 1933 als Weimarer Republik bezeichnet. Weimar wurde außerdem Landeshauptstadt des neu gegründeten Landes Thüringen. 1919 wurde auch das Bauhaus durch die Vereinigung der Kunstschule in Weimar mit der 1907 von Henry van de Velde gegründeten Großherzoglich

Sächsischen Kunstgewerbeschule Weimar gegründet. Doch nicht nur in Nürnberg fanden Reichsparteitage der Nationalsozialisten statt. Der erste Parteitag der neu gegründeten NSDAP traf sich im Juli 1926 in Weimar. Es folgte die Zeit des Nationalsozialismus. Die KZ Gedenkstätte Buchenwald nahe Weimar kann immer noch besichtigt werden.

Heute ist Weimar eine Stadt, deren besondere kulturgeschichtliche Bedeutung über verschiedene Epochen hinweg bereits mehrfach von der UNESCO gewürdigt wurde.

Schlendert man heute durch die Straßen und besucht die vielen Museen und Theater, fühlt man sich ein wenig in das „Goldene Zeitalter“ zurückversetzt. So kann man neben Anna Amalias Wittumspalais (Wittwensitz) das Wohnhaus Goethes und Schillers besichtigen, die Stadtkirche St. Peter und Paul, an der der Theologe und Philosoph Johann Gottfried Herder lehrte und in der ein Altarbild von Lucas Cranach besichtigt werden kann. Beinahe ein „Muss“, ist ein Besuch der Anna Amalia Bibliothek, die immer noch die Bücher von einst beherbergt, als Goethe in ihnen schmökerte und Leiter der Bibliothek war.

Im Weimarer Stadtschloss (auch Residenzschloss), das ebenfalls Teil des UNESCO-Weltkulturerbes „Klassisches Weimar“ ist, kann man heute eine umfangreiche Kunstsammlung besichtigen. Wer über die knarrenden Holzböden der „Falkengalerie“ und der ehemaligen Gemächern von Anna Amalia, Carl August und Maria Pawlowna schreitet und die Augen offen hält, findet ein Gemälde: Carl August hoch zu Ross bei der Jagd, wie mehrere mutige Jagdhunde einen Hirsch stellen. Einige davon sind auffallend grau.

Monika Rast

Quellennachweise:
Klaus Günzel: Das Weimarer Fürstenhaus
Sigrid Damm: Christiane und Goethe





Bayerisches Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten
Postfach 22 00 12, 80535 München

Per E-Mail

An die
Regierungen
- Höhere Jagdbehörden -

Name
Dr. Katja Oswald

Telefon
089 2182-2405

Telefax
089 2182-2718

München

Ihr Zeichen,
Ihre Nachricht vom

Bitte bei Antwort angeben
Geschäftszeichen
F8-7943-1/29

06.08.2014

Brauchbarkeitsprüfungen für Jagdhunde

Anlage

Urteil des VG Regensburg vom 21.03.2006, Az.: RN 2 K 05.782

Sehr geehrte Damen und Herren,

aus gegebenem Anlass weisen wir auf Folgendes hin:

Art. 39 Abs. 1 des Bayerischen Jagdgesetzes (BayJG) schreibt vor, dass bei der Such-, Drück-, Riegel- und Treibjagd, bei jeder Jagdart auf Wasserwild sowie bei Nachsuchen brauchbare Jagdhunde zu verwenden sind. Gemäß Art. 39 Abs. 3 BayJG ist das Bayerische Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten ermächtigt, eine Verordnung über die Feststellung der Brauchbarkeit von Jagdhunden zu erlassen und hierbei Prüfungen vorzuschreiben sowie ihre Durchführung und die Prüfungszulassung zu regeln. Dies ist bisher allerdings nicht erfolgt. Vielmehr wird der anerkannten Vereinigung der Jäger in § 21 der Ausführungsverordnung zum Bayerischen Jagdgesetz (AVBayJG) lediglich die Möglichkeit eröffnet, eine privat organisierte Brauchbarkeitsprüfung durchzuführen. Aufgrund der rechtlichen Sonderstellung der anerkannten Vereinigung der Jäger (vgl. § 32 AVBayJG)

ist dabei in § 21 AVBayJG die Anerkennung der Prüfungsordnung durch die oberste Jagdbehörde angeordnet.

Mangels gesetzlicher Grundlage ist eine solche Anerkennung bei weiteren Ausbildungsstätten für Jagdhunde nicht möglich. Sie ist allerdings auch nicht erforderlich. Durch das rechtskräftige Urteil des VG Regensburg vom 21.03.2006, Az.: RN 2 K 05.782 (s. Anlage), wird klargestellt, dass die vom Landesjagdverband Bayern durchgeführte Brauchbarkeitsprüfung und die ihr gleichgestellten Prüfungen nur eine Möglichkeit des Nachweises der Brauchbarkeit sind. Auch von sonstigen Ausbildungsstätten oder vom Hundeführer individuell ausgebildete Hunde können daher als brauchbare Hunde bei der Jagd eingesetzt werden. Die zuständige untere Jagdbehörde kann die Brauchbarkeit eines solchen Hundes nur bei konkreten Zweifeln in Frage stellen. In diesem Fall muss die Jagdbehörde nachweisen, weshalb der jeweilige Hund nicht brauchbar sein soll. In diesem Zusammenhang wären abgelegte Prüfungen des Jagdhundes entsprechend zu würdigen.

Zur Klarstellung weisen wir darauf hin, dass wegen der dargestellten Rechtslage nicht mit einer „Gleichstellung“, „Anerkennung“ oder „Bestätigung“ der Brauchbarkeitsprüfungsordnung einer weiteren Ausbildungsstätte für Jagdhunde geworben werden darf.

Mit freundlichen Grüßen

gez.
Helene Bauer
Leitende Ministerialrätin

Seite 1 von 2

Ludwigstraße 2 80539 München U3, U4, U5, U6 Odeonsplatz Bus 100 Odeonsplatz Telefon 089 2182-0 Telefax 089 2182-2677 poststelle@stmef.bayern.de www.stmef.bayern.de



Bayerisches Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten
Postfach 22 00 12, 80535 München

Per E-Mail

1. Regierungen
- höhere Jagdbehörden -

Name
Dr. Katja Oswald

Telefon
089 2182-2405

2. Kreisverwaltungsbehörden
- untere Jagdbehörden -

Telefax
089 2182-2718

Ihr Zeichen,
Ihre Nachricht vom

Bitte bei Antwort angeben
Geschäftszeichen
F8-7950-1/160

München
15.07.2014

Jagd- und Schonzeiten für Wildgänse

Sehr geehrte Damen und Herren,

aus aktuellem Anlass machen wir Sie darauf aufmerksam, dass in Bayern die Nilgans dem Jagdrecht mit einer Jagdzeit unterstellt wurde (§§ 18 Nr. 2, 19 Abs. 3 Satz 2 (neu) AVBayJG). Zusätzlich wurden die Jagdzeiten von Grau- und Kanadagans angepasst (§ 19 Abs. 1 Nr. 1 Buchst. g) AVBayJG). Die Jagdzeit wurde für alle 3 Arten einheitlich vom 1. August bis 15. Januar festgelegt. Diese Änderungen treten am 01.08.2014 in Kraft. Die Verordnungsänderung wird in Kürze im Bayerischen Gesetz- und Verordnungsblatt (Nr. 13, 2014) veröffentlicht werden.

Es wird gebeten, insbesondere in den Problemregionen an Flüssen oder Badeseen, den Revierinhabern die Änderungen bekannt zu geben.

Mit freundlichen Grüßen

Helene Bauer
Leitende Ministerialrätin

Seite 1 von 1

Ludwigstraße 2 80539 München U3, U4, U5, U6 Odeonsplatz Bus 100 Odeonsplatz Telefon 089 2182-0 Telefax 089 2182-2677 poststelle@stmef.bayern.de www.stmef.bayern.de

Geburtstagskinder

60 Jahre

Johann Pfann 12. Okt.
Alfred Dannreuther 17. Okt.
Hans Jürgen Hofmann 21. Okt.

75 Jahre

Manfred Weber 12. Dez.
Klaus Baumeister 26. Dez.

85 Jahre

Helmut Raab 19. Okt.

Wir gratulieren unseren
Geburtstagskindern recht herzlich
und wünschen Ihnen
viel Glück, Gesundheit, Gottes Segen
und viel Waidmannsheil!

Der „Weiße Stein“

Zum Gedenken an den Markgraf Carl Wilhelm Friedrich von Brandenburg-Ansbach, der auch der „Wilde Markgraf“ genannt wurde, hat man im Jahr 1723 nahe der Straße, welche von Langenzenn nach Stinzen-dorf führt, das Denkmal errichtet.

Der „Weiße Stein“ markiert den Ort, an welchem der erst elfjährige Markgraf mit seinem Jagdfalken den ersten Reiher erlegte.

Der Zahn der Zeit hat seine Spuren am Sandsteinobelisk – welcher als Bodendenkmal in der Denkmalliste des Bayerischen Landesamtes für Denkmalpflege enthalten ist – hinterlassen.



Foto aus „Ein Ansbacher Beizbüchlein“

Die vor ca. 50 Jahren noch in Fragmenten erkennbare Inschrift ist zwischenzeitlich vollständig verschwunden. Die Tafel mit der Beschreibung des Denkmals wurde aus ihrer Verankerung gerissen und wird von Unkraut überwachsen.

Da das umliegende Gelände als Baugebiet ausgewiesen wurde, musste der Weiße Stein im März 2014 den anrückenden Baggern weichen.

Die Stadt Langenzenn hat ihn zur Konser-vierung und Restaurierung einer Fachfirma übergeben.



Aufnahme 2014, Foto: Hussong

Da mir sehr am Erhalt dieses jagdlichen und kulturhistorischen Denkmals gelegen ist, habe ich mit der Stadt Langenzenn Kontakt aufgenommen und angeboten, Spenden für den Erhalt und die würdige Auf-stellung im südlichen Bereich des Baugebietes zu akquirieren. Man hat mir zugesagt, daß ich die Feier zur Einweihung des Denkmals an seinem neuen Standplatz nach meinen Vorstellungen gestalten könne. Dies könne mit dem Bläsercorps der Kreisgruppe sowie einigen Falknern mit ihren Beizvögeln medi-enwirksam organisiert werden.

Je nach Höhe der eingehenden Spenden soll neben einer Metalltafel mit erklärendem Text zum Weißen Stein evtl. auch eine Bank sowie eine Einfriedung des Platzes geschaffen werden.

Spenden für dieses auch vom BJV und der Kreisgruppe Fürth unterstützte Projekt können mit dem Hinweis „Weißer Stein“ auf das Konto des als Naturschutzverband anerkannten Deutschen Falkenorden überwiesen werden.

IBAN DE26200700240411891500

Spendenbescheinigungen können auf Wunsch erstellt werden

Mehrere hundert Euro sind bereits eingegangen; es reicht jedoch noch nicht für die geplante würdige Gestaltung des Denkmals an seinem neuen Standplatz.

Hans Kurt Hussong

TERMINE - TERMINE - TERMINE - TERMINE - TERMINE

JÄGERSTAMMTISCHE – Termine für das 4. Quartal 2014

Stammtisch jeweils am 3. Dienstag jeden Monats, um 19.30 Uhr,
im Vereinslokal „Zum Schwarzen Bock“ in Unterschlaubach.

Dienstag, 28.10. Großer Stammtisch –

Schwarzwildsymposium mit Ernst Hahn Beginn 19.30 Uhr in Unterschlaubach

Dienstag, 18.11. Stammtisch

Dienstag, 16.12. Stammtisch

Jagdzeit auf Graureiher

Im Bereich des Fürther Landkreises
vom 01.09. bis 31.10. 2014



DER SICHERE WEG ZUR JÄGERPRÜFUNG

Verkürzter Ausbildungskurs nach der neuen bayerischen Prüfungsordnung
Informationsabend mit Anmelde-möglichkeiten am:

Dienstag, 18. 11. 2014, 19.30 Uhr Im Ausbildungsraum
Dienstag, 25. 11. 2014, 19.30 Uhr in Cadolzburg

KREISGRUPPE FÜRTH IM BJV • Tel. 09846 / 97 74 47 • Ansprechpartner: Roland Kretsch

Unsere Jahresabschlussfeier mit Tombola



findet am Freitag, 19. 12. 2014
in Unterschlaubach statt!



Allen Mitglieder
der Kreisgruppe
Fürth und Ihren Familien
wünschen wir
ein besinnliches Weihnachtsfest
und im kommenden Jahr
viel Waidmannsheil.

Die Vorstandschaft

Termine für die Hegegemeinschaft Fürth-Süd Bibertgrund 2014

02. Oktober	Roßtal, Kapellenhof	Friedrich Blank	Tel. 09127/57437
06. November	Roßtal, Gasthof Weißes Lamm	Dr. Walter Schwarz	Tel. 09127/9772
04. Dezember	Buchschwabach (Weihnachtsfeier)	H. Peipp	Tel. Tel. 09127/8873

Die Hegegemeinschaftsabende finden jeweils am 1. Donnerstag im Monat statt.
Jagd Gäste und Partner sind herzlich willkommen.



Abb. zeigt Sonderausstattungen.

Der **NEUE INSIGNIA COUNTRY TOURER**

AUCH OFFROAD ONLINE.



Wir leben Autos.

Der neue Opel Insignia Country Tourer macht Lust auf Abenteuer: Athletisch und selbstbewusst, lässt er keine Zweifel daran, dass er auch abseits der üblichen Routen zu Hause ist. Hochmoderner Allradantrieb und durchzugsstarke Motoren kombiniert mit nützlichen Innovationen machen ihn zum perfekten Gefährten für Freizeitsportler und alle, die auch in der Stadt ihren Freiheitsdrang zeigen wollen.

- FlexRide Premium-Fahrwerk mit adaptiver Fahrstilerkennung und den Fahrmodi Standard, Sport und Tour
- Adaptiver 4×4 Allradantrieb
- antriebsstarke Motoren
- Schlechtwegefahrwerk mit Motor-Unterfahrschutz
- innovative Steuerung aller Audio-, Smartphone- und Navigationsfunktionen mit hochauflösendem 8"-Touchscreen, bis zu 8" großem Fahrerinstrumentendisplay und Touchpad¹

Unser Barpreisangebot

Insignia Country Tourer 2,0 CDTI ecoFLEX,
120 kW mit Allradantrieb

schon ab

36.990,- €

Kraftstoffverbrauch in l/100 km, innerorts: 6,9, außerorts: 4,8, kombiniert: 5,6; CO₂-Emissionen, kombiniert: 147 g/km (gemäß VO (EG) Nr. 715/2007). Effizienzklasse C

Attraktive Rabatte für BJV Mitglieder!

Schöner

Autohaus Schöner GmbH & Co. KG

Nürnberger Str. 41

90556 Cadolzburg

Telefon 09103 / 79390

Fax 09103 / 793939

info@autohaus-schoener.de

www.autohaus-schoener.de